

# Interkommunale Kooperationen –

Ein Ansatz zur Aufrechterhaltung  
der kommunalen Leistungsfähigkeit  
aus der Perspektive der Kommunen  
und des Landes Nordrhein-Westfalen



Jahrestagung Interkommunales.NRW;  
Essen, den 20. März 2024; Tim-Fabian Römer



- 2013 – 2016: Bachelor of Laws (LL.B) – Stadt Hamm
- Seit 2014: Kommunalpolitisches Engagement in der Heimatgemeinde
- 2016 – 2020: Soziales und Projektkonzeptionen – Gemeinde Bad Sassendorf
- Seit 2019: Dozentur Studieninstitut Hellweg Sauerland – Polizei- und Ordnungsrecht, Allgemeines Verwaltungsrecht
- Seit 2020: Abteilungsleitung Soziales – Gemeinde Bad Sassendorf
- 2020 – 2023: Master of Public Administration (LL.M) – UNIKIMS Kassel
- Seit 12/2023: Abteilungsleitung Sicherheit, Ordnung, Meldewesen (Personalunion) - Gemeinde Bad Sassendorf
- 05/2023 – 12/2023 : Masterarbeit zu dem Themenfeld: „Interkommunale Kooperationen - Ein Ansatz zur Aufrechterhaltung der kommunalen Leistungsfähigkeit aus der Perspektive der Kommunen und des Landes Nordrhein-Westfalen“

**Jahrestagung Interkommunales.NRW**

Einführung in das Themenfeld

Seite 1

Forschungsdesign

Seite 2

Kooperationsförderliche Faktoren

Seite 3

Kooperationshinderliche Faktoren

Seite 4

Anpassungserfordernisse

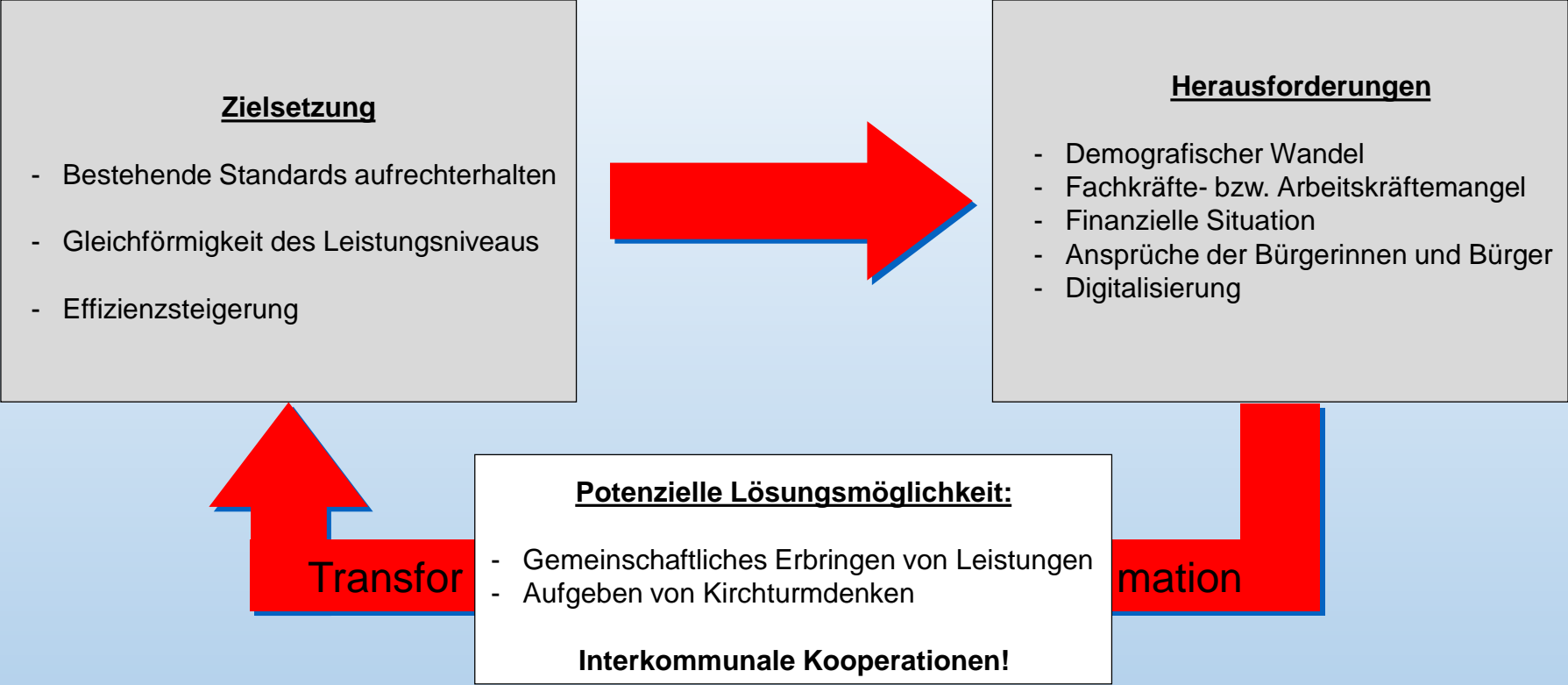
Seite 5

Unterstützungsnotwendigkeiten

Seite 6

Fazit

Seite 7



„Interkommunale Zusammenarbeit ist der Schlüssel zu mehr Qualität der Verwaltungsangebote, größerer Verwaltungskraft, Effizienzsteigerung und der Realisierung von Einsparpotenzialen“ (CDU NRW/ Grüne NRW 2022: 5326-5331)



Quantitative  
Forschung

Mixed-  
Methods-  
Design mit  
explanativem  
Vorgehen

Qualitative  
Forschung

### Forschungsphase 1:

- Quantitative Forschung
- Online-Erhebung mittels Fragebogen an alle 396 Städte und Gemeinden in NRW
- Vorangegangener Pre-Test
- Dreiwöchige Abgabefrist
- Bewerbung der Umfrage durch Städte- und Gemeindebund und Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Spitzenverbände
- Anonymität gewährleistet
- Moderate Rücklaufquote
- Auswertung der Erkenntnisse

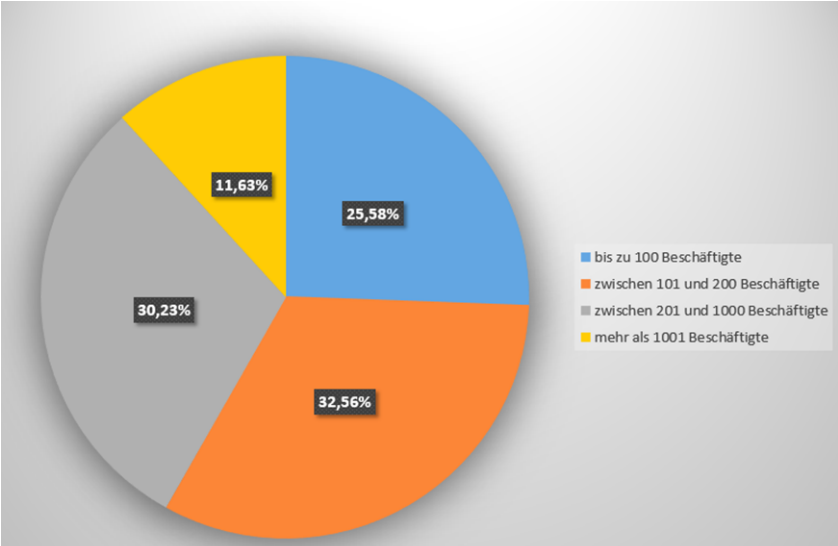
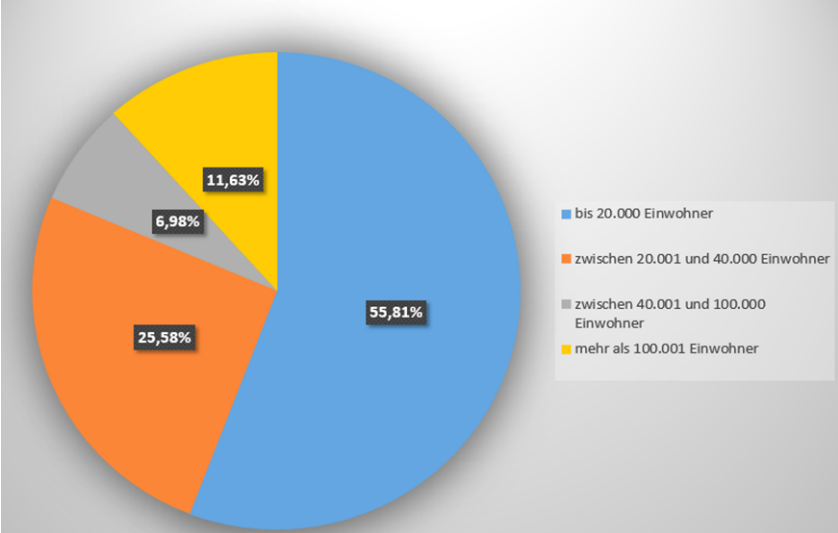
### Forschungsphase 2:

- Qualitative Forschung
- Auswertung verbaler Daten von vier Experteninterviews
- Fragestellungen aufbauend auf Erkenntnissen aus Forschungsphase 1 zum Erläutern von Kausalzusammenhängen
- Sowohl geschlossene als auch offene Fragen
- Auswertung der Erkenntnisse nach qualitativer Inhaltsanalyse in Anlehnung an Gläser und Laudel bzw. Mayring
- Kategoriensystem

### Kategorien:

- Kooperationsförderliche Faktoren
- Kooperationshinderliche Faktoren
- Anpassungserfordernisse
- Unterstützungsnotwendigkeiten

Quantitative Forschung



Quantitative Forschung

Kommunale Entscheidungsträger



Malte Dahlhoff  
Bürgermeister Gemeinde  
Bad Sassendorf



Hendrik Henneböhl  
Bürgermeister  
Stadt Erwitte

Querschnittsfunktionäre



Thomas Hunsteger-Petermann  
Landesbeauftragter für  
interkommunale Zusammenarbeit



Klaus Effing  
Vorstand KGSt

Identifizierung von „Interkommunalen Kooperationen“ durch 90,69 % der Kommunen als mögliches Instrument diese Herausforderungen abzumildern.

69,99 Prozent der Kommunen lediglich 0 – 3 Kooperationen in den letzten 5 Jahren abgeschlossen und 37,21 Prozent der Kommunen lediglich 0 – 3 Kooperationen in den letzten 10 Jahren abgeschlossen

Förderliche Faktoren,  
welche bestärkt werden  
müssen

Hinderliche Faktoren,  
welche neutralisiert  
werden müssen



**Wechselseitiges Vertrauen**

Befragte Kommunen  
(69,77 %)



Kommunale  
Entscheidungsträger



Querschnitts-  
funktionäre



**Gleiche organisatorische  
Rahmenbedingungen**

Befragte Kommunen  
(62,79 %)



Kommunale  
Entscheidungsträger



Querschnitts-  
funktionäre



**Homogene Prozesse**

Befragte Kommunen  
(62,79 %)



Kommunale  
Entscheidungsträger



Querschnitts-  
funktionäre



**Politische Bereitschaft und  
Offenheit**

Befragte Kommunen  
(58,14 %)



Kommunale  
Entscheidungsträger



Querschnitts-  
funktionäre



**Förderungen**

Befragte Kommunen  
(18,60 %)



Kommunale  
Entscheidungsträger



Querschnitts-  
funktionäre



**Interne Einschätzungen**

Befragte Kommunen (76,74 %)	✓
Kommunale Entscheidungsträger	✓
Querschnitts- funktionäre	✓

**Fehlendes Personal zur  
Koordination**

Befragte Kommunen (37,21 %)	✓
Kommunale Entscheidungsträger	✗
Querschnitts- funktionäre	✗

**Heterogene  
Kooperationspartner**

Befragte Kommunen (30,23 %)	✓
Kommunale Entscheidungsträger	—
Querschnitts- funktionäre	—

**Fehlende  
Kooperationspartner**

Befragte Kommunen (25,58 %)	✓
Kommunale Entscheidungsträger	—
Querschnitts- funktionäre	✗

**Einschätzung der  
Wirtschaftlichkeit - § 2 b UStG**

Befragte Kommunen (39,53 %)	✓
Kommunale Entscheidungsträger	✓
Querschnitts- funktionäre	✗

**Rechtliche Vorgaben**

Befragte Kommunen (39,53 %)	✓
Kommunale Entscheidungsträger	✓
Querschnitts- funktionäre	✓

Anpassungs-  
erfordernisse

- 1 Sofortige Entscheidung zur Besteuerung des Austauschs von Leistungen zwischen Kommunen notwendig
- 2 Anpassung rechtlicher Vorgaben (sowohl GkG NRW als auch Spezialgesetze)
- 3 Zusammenarbeit auf Teilprozessebene ermöglichen
- 4 Einflussmöglichkeiten der Aufsichtsbehörden überdenken
- 5 Austausch von Daten zwischen Behörden ermöglichen

Steigerung der  
Intensität beim  
Abschluss von  
Interkommunalen  
Kooperatione

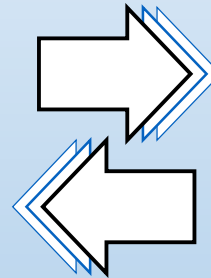
**Unterstützungs-  
notwendigkeiten**

- 1** Dargestellte Anpassungserfordernisse (Abbau steuerlicher Hürden, Flexibilisierung Gesetze, etc.)
- 2** Verbesserte und proaktivere Kommunikation von best-practice-Beispielen
- 3** Deutlichere Kommunikation der Folgen des Ausbleibens von Kooperationen
- 4** Bei Gesetzesnovellierungen generell Kooperationsmöglichkeiten parallel denken
- 5** Wagnis-Ausfall-Regelungen schaffen

**Steigerung der  
Intensität beim  
Abschluss von  
Interkommunalen  
Kooperationen**

### Kommunale Gründe

- Interne Gegebenheiten
- Zusammenspiel zwischen Verwaltungsleitung, Mitarbeitern und Politik
- Potenzielle Macht- und Einwirkungsverluste
- Einbindung und Sensibilisierung von Personal und weiteren kommunalen Stakeholdern
- Vermutung des Verlusts von Servicequalität und Bürgerorientierung



### Transformationsbedarf

- Rechtliche und steuerliche Vorgaben
- Gesetzesnovellierungen und Schaffung von Gesetzen immer im Kontext von Kooperationen
- „Verschlankung“ des GkG NRW (Abhängigkeit zu Aufsichtsbehörden, zulässige Kooperationsformen, etc.)
- Generelle Öffnung fachspezifischer Gesetze für Kooperationen
- Erprobte und standardisierte Prozesse als Standards erklären
- „Back-Up-Förderungen“ überdenken

# Vielen dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Sofern sich im Nachgang Fragen ergeben,  
stehe ich gerne für einen persönlichen  
Austausch zur Verfügung.

## Kontakt:

Tim-Fabian Römer

Gemeinde Bad Sassendorf

02921/505-54

t.roemer@bad-sassendorf.de



LinkedIn

